

Gigabit-Powerline zur IFA

Auf der IFA wollen AVM, Devolo und TP-Link neue Powerline-Adapter mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 1200 MBit/s brutto vorstellen. Dazu verwenden die Hersteller allesamt den Qualcomm-Atheros-Chip QCA7500. Die Geräte sollen dem Standard Homeplug AV2 entsprechen und auch mit älteren Homeplug-AV-Adaptoren bei Geschwindigkeiten zwischen 200 und 600 MBit/s zusammenarbeiten. AVM und Devolo wollen ihre Geräte zum IFA-Start in den Handel bringen. Der Adapter von TP-Link soll erst Mitte bis Ende September erscheinen.

Die Grundausstattung stellt der Fritz!Powerline 1000E dar. Ein Zweierkit soll rund 100 Euro kosten. AVM-typisch sind die Geräte sehr stark in die Bedienoberfläche der Fritzbox eingebunden. So können sich Nutzer etwa das Übertragungsspektrum anzeigen lassen. Der Adapter belegt jedoch eine Steckdose, eine Durchschleifdose besitzt er nicht.

Ein Zweierkit der dLAN 1200+ von Devolo soll rund 140 Euro kosten. Dafür besitzen die Powerline-Adapter auch durchgeschleifte Steckdosen. Den Prototypen-Vorgänger dLAN 1000+

haben wir in Ausgabe 9/14 vorgestellt (siehe c't-Link).

Zusätzlich zu einer durchgeführten Steckdose bieten die Adapter des TL-PA8030Kit von TP-Link einen 3-Port-Gigabit-Switch. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 139 Euro für ein Paar.

Trendnet hat den Adapter TPL-420E in den USA bereits im Januar zur CES angekündigt. Über eine Europa-Veröffentlichung schweigt sich der Hersteller bisher aus. Zyxel hat in den USA erst vor kurzem den PLA5405 angekündigt. Details für Deutschland gibt es noch nicht. Für den Geschwindigkeits-



AVMs Fritz!Powerline 1000E sollen nur 100 Euro pro Paar kosten.

sprung bei den neuen Geräten ist die MIMO-Technik (Multiple Input Multiple Output) verantwortlich. Sie arbeitet analog zu MIMO bei WLAN. Anstatt ein differenzielles Signal über zwei Adern einer Stromleitung zu übertragen, senden MIMO-Powerline-Adapter unterschiedliche Signale. So verdoppelt sich theoretisch die Brutto-Übertragungsrate. Welche der drei Adern einer Stromleitung

(Phase, Neutral- und Schutzleiter) ein Adapter verwendet, hängt von der Übertragungsqualität der Adern ab. In alten Elektroinstallationen, wo nur zwei Adern an den Steckdosen ankommen, fallen die Geräte auf einen einzelnen Datenstrom zurück. Der reale Datendurchsatz hängt zudem vom individuellen Stromnetz ab. (fkn)

ct Prototypen-Test: ct.de/yt7h



Der Adapter dLAN 1200+ von Devolo besitzt eine Durchschleif-Steckdose.



Der TL-PA8030 von TP-Link kommt mit einem 3-Port-Gigabit-Switch daher.



TeamViewer QuickSupport erweitert Android-Kompatibilität

Die Smartphone Fernwartungs-App namens TeamViewer QuickSupport arbeitet in der neuen Version mit Android-Geräten von über 30 Herstellern zusammen. Neu dazugekommen sind unter anderem LG, Huawei und HTC.

Mit Zustimmung des Nutzers können Fernhelfer vom Rechner aus ein kompatibles Android-Tablet oder Smartphone per

TeamViewer 9 vollständig über das Internet fernsteuern. Der Bildschirm des Mobilgeräts erscheint dazu auf dem Monitor des Computer-Nutzers und lässt sich über die Maus wie sonst mit dem Finger bedienen. Dazu installiert man auf dem mobilen Client zunächst die QuickSupport-App. Wird das Gerät unterstützt, lädt es automatisch das QS-AddOn herunter, welches die Bedienung der Oberfläche ermöglicht. Hierbei will TeamViewer jetzt die wichtigsten Geräte abdecken. Die Liste der kompatiblen Geräte sowie einen ausführlichen Artikel zur Fernsteuerung von Android-Geräten aus c't 7/14 finden Sie unter dem c't-Link.

Die QuickSupport-App bietet TeamViewer über den Google Play Store kostenlos an. Im gewerblichen Einsatz fallen für die Client-Software am Rechner jedoch Lizenzgebühren an. (fkn)

ct TeamViewer: ct.de/yt7h



Die kostenlose QuickSupport-App von TeamViewer unterstützt jetzt Fernzugriffe auf die Bedienoberfläche von Android-Geräten bei über 30 Herstellern.

Mobiler LTE-Hotspot mit Dualband-WLAN

Der Akku-betriebene LTE-Router M7350 von TP-Link verbindet sich mit LTE- oder UMTS-Mobilfunknetzen und spannt wahlweise eine WLAN-Zelle im 2,4- oder im 5-GHz-Band auf. Nach dem IEEE-Standard 802.11n überträgt er dabei maximal 300 MBit/s brutto. So können über das Gerät bis zu 15 Clients zur gleichen Zeit auf einer Daten-Flatrate mitsurfen. Der M7350 arbeitet mit LTE-Netzen der Kategorie 4 zusammen und empfängt daher maximal 150 MBit/s brutto. In Senderichtung erreicht er entsprechend bis zu 50 MBit/s brutto. Über einen SD-Card-Slot

spricht er bis zu 32 GByte große Speicherkarten an. Die stellt er wie ein Netzwerkspeicher (NAS) den angekopplten Geräten zur Verfügung+.

Informationen zu Signalstärke, Netzwerktyp (4G/3G/2G), WLAN-Status, Nachrichten, Batterieanzeige und Datenverbrauch zeigt der Mobil-Router auf einem Display an. Mit Akku soll er bis zu 8 Stunden laufen. Geladen wird er per USB.

TP-Link präsentiert den M7350 auf der IFA am Stand 111 in Halle 17. Der Hersteller will das Gerät ab September für rund 120 Euro verkaufen. (fkn)

Der WLAN-Hotspot M7350 von TP-Link versorgt bis zu 15 Clients mit Internet per LTE.

